

Seminar „Esoterisches Heilen“

- Bedingungen für das Herbeiführen eines Heilprozesses –

Inhaltsverzeichnis

1. Einführung	2
2. Die Schulung des Heilers	4
2.1 Die Grunderfordernisse für das Heilen	4
2.2 Die für den Heiler erforderlichen Qualitäten	5
2.3 Die heilige Kunst des Heilens	7
2.3.1 Vorbereitende Regeln für das Heilen durch Strahlung	8
2.3.2 Drei wichtige Grundgesetze	9
2.3.3 Hilfreiche Ratschläge	10 Teil 1
3. Die grundlegenden Krankheitsursachen	10 Teil 2
3.1 Die psychologischen Krankheitsursachen	10
3.1.1 Die aus der emotionalen Begierdennatur kommenden Ursachen	13
A. Unbeherrschte und schlecht gelenkte Gefühlsregungen	13
B. Gehemmtes und zügelloses Verlangen	16
Krebs	17
Tuberkulose	18
Homosexualität	18
C. Krankheiten, die durch Kummer oder Gereiztheit entstehen	19
3.1.2 Ursachen, die ihren Ursprung im Ätherkörper haben	20
A. Stauung	20
B. Mangel an innerer Harmonie und Integration	21
C. Überreizung der Zentren	21
3.1.3 Ursachen, die aus dem Mentalkörper stammen	21
A. Falsche gedankliche Einstellungen	21
B. Mentaler Fanatismus. Über den Einfluss der Gedankenformen	22
C. Vereiteltes ideales Streben	23 Teil2
4. Krankheiten, die durch das Leben als Jünger verursacht werden	24 Teil 3
4.1 Probleme der Zentren	24
A. Probleme des Herzzentrums	25
B. Krankheit des Nervenzentrums	25
C. Probleme mit dem Atmungszentrum	25
5. Wirkungen die in bestimmten Zentren hervorgerufen werden	26
6. Rassische und nationale Krankheiten	27
7. Unsere karmischen Verbindlichkeiten	27
7.1 Karmische Schulden des Einzelmenschen	29

Krankheiten, die durch das Leben als Jünger verursacht werden

4.1 Probleme der Zentren

Die spezifischen Probleme aller Jünger und die Schwierigkeiten, die durch den Kontakt mit der Seele entstehen.

Man könnte in diesem Zusammenhang darauf hinweisen, dass die Jünger sich in zwei Hauptgruppen gliedern:

- **Erstens** jene, die ihr Leben oberhalb des Zwerchfells führen und daher zu Herzkrankheiten, Schilddrüsen- und Kehlkopfbeschwerden inklinieren und

- **zweitens** jene, die dabei sind, die Energien aus den Zentren unterhalb des Zwerchfells in die Zentren darüber zu verlagern.

Die meisten von diesen Jüngern übertragen zur Zeit die Energien des Solarplexus in das Herz und durch den schweren Weltkampf wird dieser Vorgang wesentlich beschleunigt. Begleiterscheinungen dieser Übertragung sind Magen-, Leber- und Atmungsbeschwerden.

Wir können diese Probleme in Gruppen einteilen

*A. Die **Probleme**, die sich aus dem Erwachen **des Herzzentrums** des Jüngers ergeben, kommen vielleicht am häufigsten vor und sind oft am schwierigsten zu behandeln. Diese Probleme beruhen auf lebendigen Beziehungen und dem Wechselwirken zwischen der Liebesenergie und den Kräften des Verlangens. Im Anfang stellt die einströmende Liebeskraft persönliche Kontakte her, die auf Seiten des Menschen, der von der Energie des Jüngers erfasst wird, zwischen den Stadien glühender Verehrung und äussersten Hasses schwanken. Dadurch entsteht ständige Unruhe im Leben des Jüngers, bis er sich den Wirkungen seiner Energieverteilung angepasst hat.*

*B. **Krankheiten des Nervensystems** entstehen, wenn Energie, die entweder von der Persönlichkeit, von irgendeinem Aspekt des persönlichen niederen Selbstes oder von der Seele (über das Gehirn) gelenkt wird, zu allen Teilen des Körpers strömt. Von diesen Krankheiten gibt es viele und sie werden akut, wenn der Jünger sich der Einweihung nähert oder ein Eingeweihter wird. Abgesehen von den physiologischen Beschwerden entwickeln sich durch dieses Einströmen von Kraft noch viele andere Zustände. Der Jünger wird zum Beispiel überreizt und damit überaktiv; er verliert das Gleichgewicht und wenn ich das sage, meine ich nicht eine mentale Unausgeglichenheit (obwohl auch eine solche auftreten kann), sondern eine Überentwicklung und übermässige Äusserung eines Teiles seines Wesens. Er kann durch ein überaktives Zentrum zu einseitig und überspannt werden oder ungeordnet und inaktiv.*

*C. Alle mit dem **Atmungssystem** verbundenen Probleme hängen mit dem Herzen zusammen und haben also damit zu tun, einen rechten Rhythmus und Kontakt mit der Umwelt herzustellen. Das Einziehen des Lebensatems, das gleichzeitige Teilhaben an der Luft mit allen anderen Wesen kennzeichnet sowohl ein individuelles Lebenszentrum, wie auch eine Teilnahme am allgemeinen Leben der Gesamtheit. Mit diesen Problemen individueller, abgesonderter Existenz und ihres Gegenteils ist das heilige Wort, das OM, aufs innigste verbunden.*

«Wer unter dem Laut des AUM lebt, erkennt sich selbst. Wer lebt, indem er das OM ertönen lässt, erkennt seinen Bruder. Wer den LAUT erkennt, erkennt alles.»

Der Laut des AUM, der Laut des OM, und der LAUT selbst; alle sind mit Schwingung und ihren verschiedenen, voneinander abweichenden Wirkungen verwandt. Das Geheimnis des Schwingungsgesetzes wird den Menschen zunehmend in dem Mass offenbar, wie sie lernen, das WORT in seinen drei Aspekten ertönen zu lassen.

V. Gesetz

Es gibt nichts als Energie, denn Gott ist Leben. Im Menschen begegnen sich zwei Energien, jedoch sind noch fünf andere anwesend. Für eine jede gibt es eine zentrale Kontaktstelle. Der Widerstreit dieser Energien mit den Kräften, und der Kräfte untereinander, verursacht die körperlichen Übel des Menschen. Der Widerstreit zwischen der ersten und zweiten dauert viele Zeitalter lang, bis einmal der Bergesgipfel - die erste grosse Bergspitze - erreicht ist. Der Kampf zwischen den Kräften erzeugt alle Krankheiten, alle Übel und körperlichen Schmerzen, die Erlösung im Tod suchen. Die zwei, die fünf, somit die sieben samt dem, was sie erzeugen, besitzen das Geheimnis. Dies ist das fünfte Heilgesetz in der Welt der Form.

Dieses Gesetz kann in bestimmte Grundaussagen zerlegt werden, die man wie folgt aufzählen kann:

1. Wir leben in einer Welt der Energien und sind selbst ein Bestandteil von ihnen.
2. Die physische Körperhülle ist eine Verschmelzung von zwei Energien und sieben Kräften.
3. Die erste Energie ist die der Seele, die Seelenenergie; sie verursacht den Widerstreit, da ja die Seele die Herrschaft über die Kräfte zu gewinnen trachtet.
4. Die zweite Energie ist die der dreifachen Persönlichkeit - der Persönlichkeitsstrahl, welcher der höheren Energie Widerstand leistet.

5. Die Kräfte sind jene anderen Energien oder Strahlen-Wirkräfte, welche die sieben Zentren beherrschen und ihrerseits entweder von der Energie der Persönlichkeit oder von jener der Seele beherrscht werden.
6. Zwei Kämpfe spielen sich also ab zwischen den beiden höheren Energien und jenen anderen, die sich in den sieben Zentren konzentrieren.
7. Von der Art des Wechselspiels dieser Energien hängen Gesundheit oder Krankheit ab.

Man könnte folgendes behaupten:

Alle Krankheiten und physischen Beschwerden entstehen durch eine oder mehrere von drei Ursachen:

1. Es ist ein Kontakt mit der Seele entwickelt worden; dadurch werden alle Zentren - je nach der Art des Seelenstrahls - in geordnetem Rhythmus belebt. Das führt notwendigerweise zu Spannungen und übermässiger Belastung in der physischen Körperhülle.
2. Das Leben ist in der Persönlichkeit konzentriert, die versucht, diese Seelenherrschaft unwirksam zu machen; das äussert sich besonders als rege Tätigkeit des Kehlzentrums (was eine Neigung zu grösserer Aktivität der Schilddrüse mit sich bringt) sowie der Zentren unter dem Zwerchfell.
3. Es kommt ein Zyklus im Leben des Aspiranten, in dem die Herrschaft der Persönlichkeit schwächer zu werden beginnt, so dass sich der Schwerpunkt und damit die Aktivität in die Zentren über dem Zwerchfell verlagert; auch das verursacht wieder Störungen und macht Neuanpassungen nötig.

VI. Gesetz

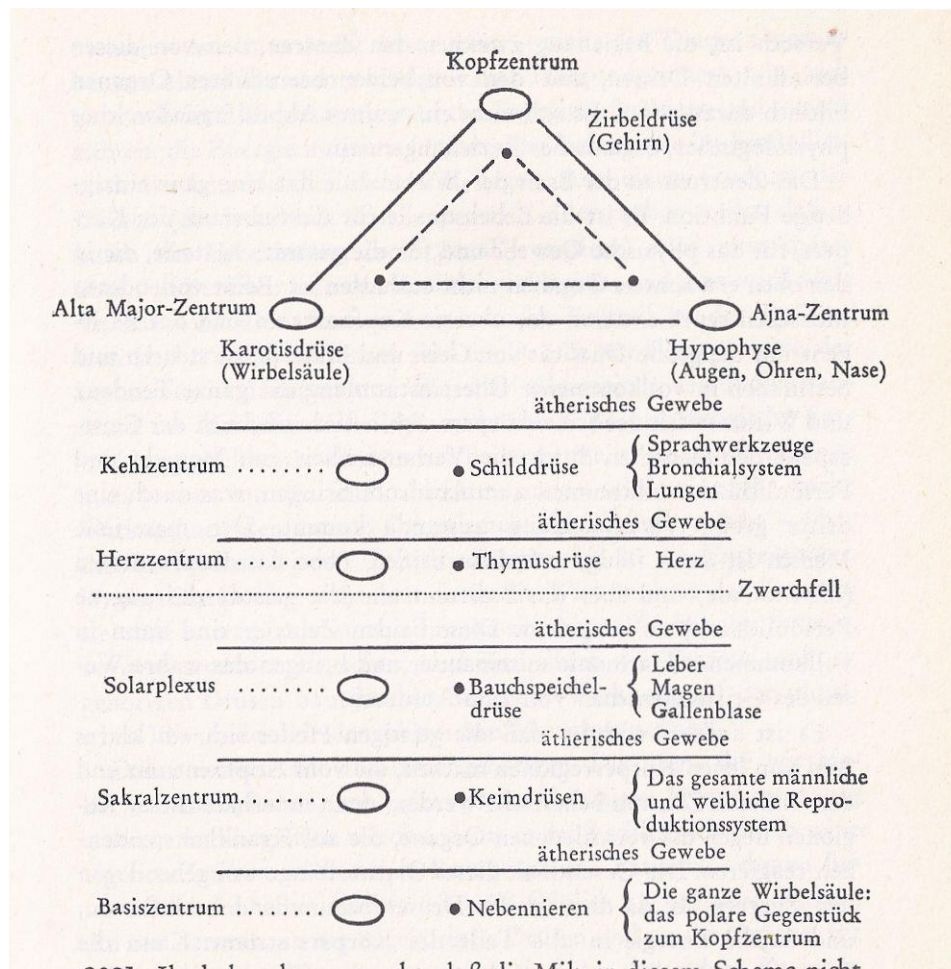
Wenn die Bilde-Energien der Seele im Körper tätig sind, so besteht Gesundheit, ungetrübtes Wechselwirken und rechte Aktivität. Wenn jedoch die Lunarherren und jene Wesen, die unter der Herrschaft des Mondes und auf Geheiss des niederen persönlichen Selbstes wirken, als Bildekräfte auftreten, so führt dies zu Krankheit, Siechtum und Tod.

Bei der unentwickelten Menschheit ist der Konflikt (vom Standpunkt des Bewusstseins aus) praktisch nicht vorhanden; es besteht zwar eine geringere Empfänglichkeit für die subtileren Krankheiten, die von den drei ineinandergreifenden Systemen ausgehen, aber andererseits eine viel grössere Empfänglichkeit für die drei den Menschen angeborenen Krankheiten, für Infektionen und Übertragungskrankheiten und für die grossen Epidemien, die sich über ganze Völker und weite Gebiete der Erde erstrecken. In dem Mass, wie sich die Menschheit entwickelt, werden auch die Krankheiten persönlicher (wenn ich mich so ausdrücken darf); sie sind dann nicht mehr so ausgesprochen mit dem Herden- oder Massenzustand verbunden. Sie kommen aus dem zur Eigenpersönlichkeit gewordenen Menschen selbst und obwohl sie Beziehung zu den Massenkrankheiten haben können, beruhen sie doch auf individuellen Ursachen.

Wenn ein Mensch aus der allgemeinen Masse heraustritt, sich auf den Probepfad begibt und so zum Anwärter auf die Jüngerschaft wird, dann bilden die Krankheiten des Fleisches und die Disharmonie seines ganzen dreifachen Systems samt dem übermittelnden Strom ein *Bewusstseinsproblem*, mit dem der Aspirant selbst fertig werden muss; so wird ihm die Notwendigkeit bewussten, schöpferischen Aufbaus klar.

An diesem Punkt wird die Lehre von der Wiederverkörperung oder Reinkarnation äusserst wichtig; der Jünger beginnt, jene Zustände zu schaffen, jene Formen und Bewusstseinträger aufzubauen, die sich in einem anderen Leben der Herrschaft der Seele besser unterordnen und sich als geeignetere Werkzeuge erweisen werden, um den von der Seele gewollten Vervollkommnungsprozess voranzubringen.

1. Wirkungen, die in bestimmten Bezirken hervorgerufen werden



Es ist äusserst wichtig, dass die geistigen Heiler sich ein klares Bild von jenen Körperregionen machen, die vom Kopfzentrum und den anderen Zentren beherrscht werden, denn innerhalb dieser Regionen liegen die verschiedenen Organe, die auf Krankheitstendenzen reagieren. Die Gesundheit dieser Organe hängt weitgehend von den Zentren ab, da diese ja die Drüsen bestimmend beeinflussen und da die Energie in alle Teile des Körpers strömt. Kann die Energie ungehindert und ausgewogen aus dem Zentrum in den Bezirk einströmen, den es beherrscht, dann wird dadurch der sogenannten Krankheit Widerstand geleistet; herrscht dagegen mangelnde [204] Entwicklung und Unausgeglichenheit in den Zentren, so ist auch keine Widerstandskraft da. Der Heilungsprozess im Neuen Zeitalter wird damit beginnen, dass man ganz systematisch auf die Zentren einzuwirken sucht. Die Heilkunst wird im allgemeinen - wie man leicht sehen kann - mehr die Tendenz vorzubeugen als zu kurieren verfolgen. Das Hauptaugenmerk wird sich ganz auf die Energiezentren, auf die Energieströmungen und darauf richten, die Energie zu jenen Organen zu lenken, die im Einflussbereich des betreffenden Zentrums liegen.

VII. Gesetz

Wenn Leben oder Energie unbehindert und infolge rechter Lenkung zur zugehörigen äusseren Erscheinungsform (der angeschlossenen Drüse) strömt, dann spricht die Form darauf an und die Beschwerde verschwindet.

Das ist ein Grundgesetz des Heilens; es betrifft die wahre Kunst, geistige Energie mit dem Formleben in Verbindung zu bringen und davon hängen Gesundheit und Lebenskraft der Organe ab. Daraus ergibt sich die nächste Regel, die sich der Heiler zu eigen machen muss. Sie ist kurz gefasst und die darin enthaltenen Anweisungen müssen verstanden und einsichtsvoll angewendet werden.

V. Regel

*Der Heiler konzentriert die benötigte Energie in dem benötigten Zentrum.
Dieses Zentrum soll demjenigen entsprechen, das bedürftig ist.
Die beiden sollen in Übereinstimmung kommen und miteinander die Kraft vermehren.*

*Auf diese Weise soll die wartende Form zu ausgeglichener Betätigung gebracht werden.
So sollen die beiden und die eine unter rechter Leitung heilen.*

VIII. Gesetz

Krankheit und Tod sind die Folge zweier tätiger Kräfte. Die eine ist der Wille der Seele, der seinem Instrument sagt: Ich ziehe die Lebensessenz zurück. Die andere ist die magnetische Kraft des Planetarischen Lebens, die dem Leben in dem atomischen Gefüge sagt: Die Stunde der Wiederaufnahme ist da. Kehre zu mir zurück! So handeln alle Formen nach dem zyklischen Gesetz.

Es geht hier um die normale Auflösung der Form am Ende eines Inkarnationszyklus. Bekanntlich wird dieser Zyklus beim Menschen durch bestimmte wichtige, psychologische Faktoren bestimmt, welche «die Stunde des Endes» beschleunigen oder hinausschieben können, jedoch nur bis zu einem gewissen Grad. Der Machtspruch der Seele und das «Fiat» des planetarischen Lebens sind letztlich die entscheidenden Faktoren, ausser im Fall eines Krieges, Unfalls, Selbstmords oder einer Epidemie.

2. . Rassische und nationale Krankheiten.

Der Erdboden selbst ist eine Hauptursache für Krankheiten und Verseuchung. Seit undenklichen Zeiten sind die Leichen von Menschen und Tieren in die Erde gelegt worden; dieser [251] Erdboden ist also mit den Krankheitskeimen und -Folgen imprägniert und zwar in einer viel heimtückischeren Form, als man annimmt. Die Keime uralter, bekannter und unbekannter Krankheiten finden sich in den Schichten des oberen und tieferen Erdreichs; sie können heute noch heftige Beschwerden bringen, wenn ihnen günstige Bedingungen geboten werden. Ich darf dazu folgendes sagen:

Die Natur hat niemals vorgesehen, dass Körper im Erdboden vergraben würden.

Die Tiere sterben und ihre Körper werden wieder zu Staub, aber gereinigt von den Strahlen der Sonne und von wehenden Winden, die alles zerstreuen. Die Sonne kann sowohl Tod wie Leben bringen und auch die virulentesten Keime und Bakterien können ihre Kraft nicht behalten, wenn sie der *trockenen Hitze* der Sonnenstrahlen ausgesetzt werden.

Feuchtigkeit und Dunkelheit fördern die Krankheit, die von solchen Körpern ausgeht und genährt wird, aus denen der Lebensaspekt entzogen ist. Wenn es einmal in allen Ländern der Welt zur Regel wird, tote Formen der «Feuerbestattung» zu übergeben und wenn dies zu einer universellen, dauernden Gewohnheit geworden ist, dann werden sich die Krankheiten stark vermindern und wir werden eine viel gesündere Welt haben.

3. Unsere karmischen Verbindlichkeiten

Das Karmagesetz ist heute zur grossen, unumstösslichen Tatsache im Bewusstsein der gesamten Menschheit geworden. Man kennt es vielleicht nicht unter diesem Namen, aber jedermann weiss, dass im heutigen Geschehen die Völker das ernten, was sie gesät haben. Das grosse Gesetz - ehemals eine Theorie - ist heute eine bewiesene Tatsache und ein anerkannter Faktor im menschlichen Denken. Die so häufige Frage nach dem «Warum»? bringt stets und unvermeidlich den Faktor von Ursache und Wirkung zur Sprache.

Karma ist daher das, was der Mensch - der Himmlische Mensch, in dem wir leben, die Menschheit als Ganzes, Menschheitsgruppen als Nationen sowie der Einzelmensch - im Lauf der Zeiten bis zum gegenwärtigen Augenblick - ins Werk gesetzt, fortgeführt, gutgeheissen, unterlassen oder recht getan hat. Heute ist die Ernte reif und die Menschheit erntet, was sie gesät hat, als Vorbereitung auf ein neues Pflügen im Frühling des neuen Zeitalters, mit frischer Aussaat, die (so hoffen und beten wir) eine bessere Ernte hervorbringen wird.

VI. Regel

Eine sorgfältige Krankheits-Diagnose, die sich auf die festgestellten äusseren Symptome gründet, wird so weit vereinfacht werden dass man, wenn einmal das betreffende Organ erkannt und damit isoliert ist, das ihm zunächst liegende Zentrum im Ätherkörper bestimmten Methoden okkulten Heilens unterwerfen wird; daneben werden jedoch auch die herkömmlichen medizinischen oder chirurgischen Behandlungsweisen zur Anwendung kommen.

Studierende, die zu heilen versuchen, müssen also zweierlei klar erkennen:

Die Natur der Krankheit, über die ein guter Arzt die Diagnose stellt und das Zentrum, das den Krankheitsherd beherrscht. Es ist für den durchschnittlichen Heiler-Anfänger oder für eine Heilergruppe am sichersten, mit einem anerkannten Arzt zusammenzuarbeiten und sich mit dem Zentrum, das den erkrankten Bezirk beherrscht, zu befassen. Eingeweihte Heiler behandeln die höhere Entsprechung des beherrschenden Zentrums, wobei sie immer durch die analogen emotionellen und mentalen Zentren wirken. Der gewöhnlichen Heilergruppe ist dies *weder möglich noch erlaubt*. Je höher die betreffenden

Zentren, um die es geht und die behandelt werden, desto stärkere Wirkungen stellen sich ein und um so grössere Sorgfalt ist nötig.

Bei dem ganzen Vorgang handelt es sich darum, entweder Energie zuzuführen oder Energie abzuziehen; ein angeschlossenes Zentrum stärker zu aktivieren und so die Aufmerksamkeit von jenem Zentrum abzuziehen, welches das erkrankte Gebiet oder Organ beherrscht; oder die Energien, die zwischen zwei Zentren fließen, ins Gleichgewicht zu bringen und dadurch ein gleichmässiges, ruhiges Wechselwirken herzustellen.

Die Arbeit des Heilers und der Heilergruppen wird daher die orthodoxe Betreuung ergänzen; man wird die Ergebnisse auf beiden Seiten sorgfältig beobachten und aufschreiben müssen. Jede Gruppe, die zu Heilzwecken gebildet wird, sollte nach bestimmten, festgelegten Richtlinien arbeiten. Hier sind einige, die ich in dieser Übergangszeit als wichtig für den Erfolg vorschlagen möchte:

1. Der Patient, der geheilt werden soll (oder dem man helfen will, wenn eine Heilung unmöglich ist), sollte sich immer in die Behandlung eines erfahrenen Arztes mit gutem Ruf begeben; wenn das nicht der Fall ist, sollte man ihn dazu ermutigen, einen solchen aufzusuchen.
2. Die Art der Erkrankung sollte durch sorgfältige, orthodox-medizinische Diagnose festgestellt und der Gruppe bekannt gegeben werden.
3. Man sollte ausserdem das Alter des Patienten, sein Geburtsdatum und einiges über seine Lebensumstände kennen, damit sich das Interesse besser auf ihn konzentrieren kann; und es sollte auch ein magnetischer Bezirk um ihn hergestellt werden, der die von Gedanken gelenkte Energie der Gruppe anzieht.
4. Der Heiler oder die Heilergruppe sollte einen allgemeinen Begriff haben von der Beschaffenheit und der Anatomie des Körpers, von der Lage der verschiedenen Organe im Körper sowie von der Lage und Wesensart der Zentren, welche die betreffenden erkrankten Gebiete beherrschen. Man sollte Berichte und Abbildungen studieren, aus denen man diese Dinge ersehen kann.
5. Die Kraft der Imagination und der bildlichen Vorstellung sollte in einer Heilergruppe nachdrücklich betont werden und es sollte die Fähigkeit entwickelt werden, dem Patienten und dem Gebiet in seinem Körper, in dem die Störung liegt, Energieströme zuzusenden.
6. Der Heiler (oder die Heilergruppe) muss berücksichtigen, dass er (oder sie) nicht nur mit mentaler Energie wirkt.
 - a. Er selbst erzeugt einen Gedanken heilender Kraft.
 - b. Der so geschaffene Brennpunkt konzentrierter Aufmerksamkeit wird zu einem Leitorgan für die Heilkraft oder das Prana.
 - c. Dieses Prana ist weder mentaler noch astraler Natur. Es ist reine planetarische Substanz oder Lebensessenz und eben aus dieser Substanz besteht der Lebenskörper unseres Planeten.
 - d. Der Heiler oder die Heilergruppe eignet sich so viel wie möglich von dieser Substanz an und durch die Macht vereinten Denkens leiten sie diese Substanz dem betreffenden Zentrum zu und durch es hindurch. *Heilendes Wirken geht in einem Kreislauf vor sich*, das darf man nicht vergessen. Die (von Gedanken gelenkte) pranische Energie wird dem Zentrum nicht deshalb zugesandt, damit sie sich dort aufspeichert. Sie *geht durch das Zentrum hindurch*, zuerst zu dem betreffenden Organ oder Bezirk, wo die Beschwerde liegt und wird dann an den Gesamtkörper weitergeleitet. Man könnte dies alles als ein Spülungssystem mit reinigender und stimulierender Wirkung ansehen.

7.1 . Karmische Schulden des einzelnen Menschen

IX. Gesetz.

Vollkommenheit ruft Unvollkommenheit ans Tageslicht hervor. Das Gute treibt stets das Böse aus der Form des Menschen in Zeit und Raum aus. Die Methode, die sowohl vom Vollendeten, als auch vom Guten und Gerechten verwendet wird, ist Harmlosigkeit. Das ist keine negative, passive Geisteshaltung, sondern vollkommene Ausgeglichenheit, eine endgültige Weltanschauung und göttliches Verstehen.

Karma ist kein unvermeidliches, unentrinnbares, schreckliches Geschehen. Es kann unwirksam gemacht werden; aber dieses Neutralisieren erfordert, besonders wenn es sich um Krankheit handelt, vielerlei Massnahmen:

1. Man muss die Wesensart der Ursache sowie den Bewusstseinsbereich feststellen, in dem sie entstand.
2. Man muss jene Qualitäten entwickeln, die genau das Gegenteil der wirkenden Ursache sind.
3. Man muss beständig Harmlosigkeit üben, um die Auswirkung der Ursache aufzuhalten und jede weitere Entwicklung des unerfreulichen Zustandes zu unterbinden.

4. Man muss in der äusseren Welt die notwendigen Schritte unternehmen, um den von der Seele gewünschten Zustand herbeizuführen. Dazu gehört:

- a. Dass man sich mit seinen Gedanken in den Zustand fügt und anerkennt, dass die Wirkung *tatsächlich vorhanden ist* - in diesem Fall im Zusammenhang mit Karma - als Krankheit.
- b. Dass man sich um eine vernünftige, orthodox-medizinische Behandlung kümmert.
- c. Der Beistand einer Heilergruppe oder eines Heilers zur Förderung der inneren geistigen Heilung.
- d. Ein klares Erschauen dessen, welchen Sinn und Zweck das Ergebnis haben soll. Es mag zu einer Vorbereitung auf ein nützlicheres Leben auf der physischen Ebene führen oder zu einer Vorbereitung auf jenen grossen Übergang, den man Tod nennt.

X. Gesetz.

Höre, o Chela, auf den Ruf, der vom Sohn an die Mutter ergeht, und gehorche sodann. Das Wort kündigt, dass die Form ihren Zweck erfüllt hat. Das Denkprinzip passt sich an und wiederholt dann das Wort. Die wartende Form gibt Antwort und fällt ab. Die Seele ist frei.

Dieses X. Gesetz ist der Vorläufer vieler neuer Gesetze, welche die Beziehung der Seele zur Form oder des Geistes zur Materie betreffen; dieses hier wird als erstes gegeben und zwar aus folgenden Gründen:

1. Es kann von Jüngern angewandt werden und sich somit als wahr erweisen für die Menschenmassen und vor allem für die wissenschaftliche Welt.
2. Auf Grund sehr vieler Bestätigungen und der Art des Todes (die hier auf dieser Stufe «Übertragung» genannt wird) kann die Existenz der Hierarchie und Shamballas als Tatsache festgestellt werden.

Nähere Informationen siehe unter dem Abschnitt des Buches „Gesundheit und Harmonie“, ab Seite 193, von Dr. K. Parvathi Kumar.

Und auch: „Der Pfad der Jüngerschaft“, Annie Besant, Seite 5-31, Karma - Yoga